



Laudatio

anlässlich der Preisverleihung im

TO DO!2014 – Wettbewerb Sozialverantwortlicher Tourismus

des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung
am 4. März 2015, 14:30 Uhr – 16 Uhr, Halle 4.1, Bühne

Hans-Joachim Fuchtel, Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Exzellenzen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
und vor allem: sehr geehrte – und zu ehrende – Preisträger des diesjährigen TO DO!-
Wettbewerbs für sozialverträglichen Tourismus,

ich freue mich sehr darauf, Ihnen diesen Preis zu verleihen – ich treffe nämlich nicht alle Ta-
ge auf Menschen, die aus einer **Bremse** einen **Beschleuniger** machen.

Denn so, wie er oft betrieben wird, ist Tourismus **kein** Beschleuniger von Entwicklung, son-
dern eher **Bremse** oder sogar **Bedrohung**.

- Flugreisen heizen den Klimawandel an, der wiederum die Menschen in den ärmsten Ländern am härtesten trifft.
- Naturschätze – Korallenriffe etwa – werden zerstört.
- Knappe Wasservorräte werden für Swimming Pools oder Golfplätze verschwendet und stürzen arme Bauern in Not.
- Einheimische bedienen fern ihrer Heimatdörfer für einen Hungerlohn Touristen, oft in prekären oder sogar menschenunwürdigen Arbeitsverhältnissen.
- Und auch die nicht-materiellen Schäden können hoch sein: Ich denke an die Sorte Touristen, die sich für ihr Gastland gar nicht interessieren und durch ihr Verhalten ihre Gastgeber vor den Kopf stoßen.

Aber Tourismus kann Entwicklung auch **beschleunigen**:

- Er kann menschenwürdige **Arbeitsplätze und dauerhaftes Einkommen** schaffen,
- Er kann zum **Schutz von Natur und Biodiversität** beitragen.

- Er kann **Kultur** bewahren und durch **kulturellen Austausch** neue Perspektiven eröffnen.
- Und durch all dies kann er **Frieden und Stabilität** unterstützen.

Die Tourismusbranche gilt weltweit als fünftstärkster Wirtschaftsbereich. Was für ein **machtvolles Instrument für nachhaltige Entwicklung!** Wenn man es richtig macht.

Und **wie** es richtig geht, das zeigen Sie, liebe Preisträger des **TO DO!-Wettbewerbs**, ganz exemplarisch. Ihre Projekte sind durch und durch **nachhaltig** – in allen Bedeutungen: **ökonomisch, ökologisch, sozial** und **kulturell**. Ich freue mich, dass alle drei Projekte heute hier vertreten sind, die nach Ansicht der Jury dieses Jahr besonders herausragen.

- Da ist zunächst **ACTUAR**, ein überregionales Netzwerk für **ländlichen Gemeindetourismus in Costa Rica**. Hier steht der Gedanke im Vordergrund, dass viele kleine gute Initiativen **gemeinsam erfolgreicher** sind. So hat ACTUAR in den vergangenen Jahren die Tourismusprojekte seiner Mitglieder professionalisiert und erfolgreich vermarktet. Für die Einheimischen bedeutet das: neue Einkommensquellen. Und für Costa Rica-Reisende: Sie lernen ein authentisches Costa Rica kennen mit seinen vielfältigen kulturellen und traditionellen Facetten.
- Aus **Indien**, genaugenommen aus Mumbai, kommt „**Reality Tours & Travel**“. Bei ihren Touren in **unterprivilegierte Stadtteile Mumbais** kommen Besucher und Einheimische in direkten Kontakt. Das ist bewusst kein „Slumtourismus“ – der Einheimische selbst bestimmt, welche Einblicke er dem Reisenden in sein Leben gewähren möchte. „Reality Tours & Travel“ bringt, wie der Name schon sagt, seinen Gästen die alltägliche Wirklichkeit einer indischen Millionenstadt nahe. Das Programm blendet Schwierigkeiten nicht aus, aber vermittelt auch die beeindruckende Energie der dort lebenden Menschen.
- Das dritte Projekt stammt aus **Usbekistan** – kein klassisches Reiseziel. Das will die Agentur „**Silk Road Destinations**“ gar nicht grundlegend ändern. Es geht nicht darum, neue Ziele für den Massentourismus zu erschließen. Vielmehr sollen die Gäste das Land abseits großer Tourismusrouten kennenlernen können. Und der Begriff „Gast“ ist hier ganz wörtlich zu nehmen: Reisende werden in einer lokalen Familie aufgenommen und können für einen Moment mitten in eine muslimisch geprägte Kultur und Tradition eintreten. Da dieses Angebot natürlich nur mit den Gemeinden vor Ort verwirklicht werden kann, stärkt es gleichzeitig den lokalen Zusammenhalt.

Alle drei Projekte haben gemeinsam:

- Sie stärken das Bewusstsein über die Chancen und Risiken von Tourismus.
- Sie tragen dazu bei, dass die Menschen vor Ort die Möglichkeiten des Tourismus dauerhaft für ihre Entwicklung nutzen können.
- Und sie leisten damit auch einen Beitrag dazu, dass sich Menschen wieder stärker mit ihrer Heimat und ihrer Kultur identifizieren. Gerade in Zeiten, in denen immer mehr Menschen ihr Zuhause verlassen, um in die Städte zu ziehen, ist das sehr wichtig.

Die drei Preisträger sind Leuchttürme für **sozialverantwortlichen, für ethischen Tourismus**. Sie sind Vorbilder. Und sie machen deutlich:

Es liegt **in unserer Hand, nachhaltigen Tourismus zu unterstützen, ganz konkret, wenn wir unseren Urlaub buchen**.

Seit zwanzig Jahren hilft der **Studienkreis für Tourismus und Entwicklung**, *solchen* Tourismus zu stärken.

- Dafür danke ich Ihnen stellvertretend herzlich, sehr geehrter **Herr Prof. Dr. Herz**, sehr geehrte **Frau Dr. von Laßberg** und sehr geehrter **Herr Vielhaber**.
- Und deshalb fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung den Studienkreis für Tourismus und Entwicklung seit seinem Bestehen.

Meine Damen und Herren,
Albert Schweitzer hat einmal gesagt:

„Wahre Ethik fängt an, wo der Gebrauch der Worte aufhört.“

Meine wichtigsten Worte für heute sind deshalb: **herzlichen Glückwunsch** allen Gewinnern des 20. TO DO!-Wettbewerbs.

Jetzt braucht es Taten. Und die müssen von uns allen kommen. Lassen Sie uns gemeinsam weiter für einen Tourismus arbeiten, der **nachhaltige Entspannung und nachhaltige Entwicklung** verbindet!

Herzlichen Dank!